



Religiöse Wahrheiten und die Anderen in der pluralistischen Gesellschaft

Religionen stehen vor neuen Aufgaben, die sie aus ihrer Geschichte nicht kennen bzw aufgrund einer stetigen dynamischen Gesellschaftsentwicklung nicht kennen können. Seit jeher wird deshalb von den Gelehrten versucht, je nach den Gegebenheiten ihre Religion in der Gesellschaft zu positionieren. Im Folgenden werden die drei wichtigsten religiösen Positionen kurz vorgestellt und beispielgebend auf die jeweiligen Grundlagen im Islam verwiesen.

Exklusivismus

Exklusivismus meint den Ausschließlichkeitsanspruch der eigenen Religion. Ein Exklusivist behauptet, dass die Wahrheitsansprüche einer bestimmten Religion zutreffen und deshalb alle mit ihr unvereinbaren Ansprüche, wie sie etwa in anderen Religionen erhoben werden, falsch sind. Ein Exklusivist hält seine eigene Religion im Zustand einer alternativlosen Identifikation mit der eigenen religiösen Tradition und in einem Akt intellektueller Arroganz für wahr, obwohl keine hinreichenden Beweise für die Richtigkeit der in der eigenen Religion erhobenen Wahrheitsansprüche verfügbar sind. Vertritt man ein objektives Wahrheitsverständnis und ist man von der einzigen Wahrheit der eigenen Lehre überzeugt, führt am religiösen Exklusivismus kein Weg vorbei. Denn in einem exklusivistisch-religiösen System wird traditionell die absolute Hingabe und das Monopol der erlösenden Macht beansprucht.

Exklusivistische religiöse Ideologien können spaltende Kräfte herbeiführen und sektiererische Konflikte verschärfen. In einem politischen Sinne können sie die Entstehung einer nationalen Identität in der Öffentlichkeit verzögern oder gar verhindern. Für die Öffentlichkeit kann es schwierig werden, mit exklusivistischen Regimen einen Konsens unter den verschiedenen Gruppen mit widerstreitenden politischen oder religiösen Überzeugungen zu erreichen, wenn diese Regime Privilegien aus der eigenen Tradition mit aller Gewalt durchzusetzen versuchen. Exklusivistische Ansprüche dienen also als natürliche und notwendige Instrumente für die Selbstidentifikation dieser Gruppe gegen andere (absolute) Wahrheitsansprüche.

Selbst in der muslimischen Gemeinschaft wurden verschiedene Richtungen anderer Denk- und Rechtsschulen, die zu einem authentischen Heil führen, nicht immer geduldet. Aus islamischer Sichtweise wird als Beispiel für den Exklusivismus unter anderem der folgende Qur'anvers angeführt:

„Wahrlich, jene, die (trotz allen Beweises) darauf aus sind, die Wahrheit zu leugnen, - (seien sie) von den Anhängern früherer Offenbarungen oder von jenen, die etwas anderem neben Gott Göttlichkeit zuschreiben – werden sich im Feuer der Hölle finden, darin zu verbleiben: sie sind die schlechtesten aller Geschöpfe.“ (Qur'an 98:6)

Wird der Exklusivismus nicht in voller Strenge zur Geltung gebracht, tendiert er zum Inklusivismus.

Inklusivismus

Beim Inklusivismus wird die Idee des religiösen Pluralismus als Vielfalt in der Einheit aufgefasst, in dem gegenüber der eigenen Religion andere Religionsverständnisse zugelassen werden und eine Position eingenommen wird, die den anderen Religionen eine Vorstufe für die eigene, absolute Wahrheit anrechnet. Andere Religionen besitzen demzufolge zwar nicht die Wahrheit, jedoch beinhalten sie die gleichen Werte. Die anderen religiösen Verständnisse werden von einem Inklusivist nicht verworfen, sondern ebenso wie Mitglieder ein- und derselben religiösen Tradition anerkannt. Eine heilsame Gotteserkenntnis liegt nach dem inklusivistischen Verständnis nicht ausschließlich in der einen Religion, jedoch in einer singulären Höchstform eben in dieser Religion. In einem inklusivistischen Sinne weiß nur Gott alleine, wer am Jüngsten Tag wirklich gerettet wird, doch auf die Gnade Gottes dürfen alle Menschen hoffen.

Inklusivismus ist nicht nur die Bereitschaft jede Idee und jede Ausübung zuzulassen, sondern sie orientiert sich an bestimmte Ziele, wie etwa die Befreiung der Menschheit von jeglicher Ungerechtigkeit, damit alle Menschen frei zu ihrem Gott beten können. Die Beziehung zwischen der inklusivistischen Form der Religion und der exklusivistischen Form kann mit dem Verhältnis eines demokratischen Staats zu faschistischen Parteien verglichen werden, schreibt Askari. In Bezug auf die Überlegenheit von Pluralismus und Demokratie dürfen faschistische Gruppierungen, die die Demokratie stürzen wollen, keinen Platz haben.¹ Aus islamischer Perspektive kann als Beispiel für den Inklusivismus der folgende Qur'anvers zitiert werden:

„Für euch euer Moralgesetz, und für mich meines!“ (Qur'an 109:6)

Der Inklusivismus nimmt eine mittlere Position zwischen Exklusivismus und dem folgenden Pluralismus ein.

Pluralismus

Der Pluralismus versteht sich als der Verzicht auf den Anspruch der absoluten Wahrheit einer bestimmten Religion. Im Gegensatz zu den oben genannten Positionen versucht die pluralistische Position, jeder Glaubensweise ihr Recht zu lassen und sie als eigenständigen Weg zum Heil anzuerkennen. Beim Pluralismus ist die heilsame Gotteserkenntnis in gleichrangiger Form auch in anderen Religionen gegeben. Weitergehend als der Inklusivismus bedürfen nach der [Interreligiösen Arbeitsstelle \(INTR^oA\)](#) alle Religionen einander, nicht nur in ihren Gemeinsamkeiten, sondern gerade auch in ihren Unterschieden, durch die sie einander ergänzen. Wir sollen in der eigenen Religion daheim und in der anderen Gäste sein, Gäste nicht Fremde“. (INTR^oA, Paul Schwarzenau)

Im pluralistischen Verständnis von vielen gegenwärtigen WissenschaftlerInnen wird im Pluralismus – aus sozialen, ethischen und feministischen Perspektiven betrachtet – die Solidarität Gottes mit den Gerechten ohne religiöse Unterschiede zugelassen. Bei der pluralistischen Position steht Gott im Zentrum und alle Religionen, inklusive der eigenen Religion, dienen Gott und drehen sich um Gott. Die Schwierigkeit liegt darin, dass der pluralistische Standpunkt nicht von einer bestimmten Religion ausgehen darf, sondern von einem allgemeinen Standpunkt. Damit kann Gott als Zentrum aller gleichberechtigten Religionen namhaft gemacht und zugeordnet werden. So sehr der Pluralismus seine

¹ Askari Hassan, Journal of International Muslim Minority Affairs 7/1986, 328.

Berechtigung hat, führt er aber dort „zu einer unangemessenen Relativierung, wo er die Pluralität der Heilswege ohne angemessene Differenzierung in eine Pluralität der verschiedenen Wahrheiten ausmünden lässt. Wenn alle Religionen in gleichem Maße wahr sind, ist keine wahr, sondern die Wahrheit muss hinter allen in einem numinosen X gesucht werden“².

Als klassische Qur'anverse für eine pluralistische Position im Islam wird neben Qur'anvers 5:48, der sogleich einer näheren Analyse unterzogen wird, auch der nachstehende Vers genannt:

„O Menschen! Siehe, Wir haben euch alle aus einem Männlichen und einem Weiblichen erschaffen, und haben euch zu Nationen und Stämmen gemacht, auf dass ihr einander kennenlernen möget. Wahrlich, der Edelste von euch in der Sicht Gottes ist der, der sich Seiner am tiefsten bewusst ist. Siehe, Gott ist allwissend, allgewahr.“ (Qur'an 49:13)

Innerhalb der islamischen Theologien haben sich im Laufe der Wirkungsgeschichte des Islams verschiedene Denk- und Handlungsschulen bzw Gelehrtentraditionen entwickelt, die nicht immer miteinander auf gleicher Linie waren. Im Folgenden werden einige Positionen von islamischen Gelehrten der Klassik und der Neuzeit gezeigt.

² Reinhard Leuze, NZSTh, 39. Bd., 57